

Antrag

der Abg. Sabine Wölfle u. a. SPD

und

Stellungnahme

des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau

Die Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation im Hotel- und Gastronomiegewerbe Baden-Württemberg

Antrag

Der Landtag wolle beschließen,
die Landesregierung zu ersuchen
zu berichten,

1. wie sich die Zahl der Ausbildungsverhältnisse der jeweiligen Ausbildungsberufe im Hotel- und Gastronomiegewerbe in Baden-Württemberg seit dem Jahr 2013 entwickelt hat;
2. wie sie diese Zahlen im Verhältnis zur allgemeinen Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt beurteilt;
3. wie sich der Anteil der Vertragsauflösungen in den gastgewerblichen Ausbildungsberufen in Baden-Württemberg seit dem Jahr 2013 entwickelt hat;
4. wie viele Ausbildungsplätze, differenziert nach Ausbildungsberufen, im Hotel- und Gastronomiegewerbe in Baden-Württemberg seit dem Jahr 2013 jeweils nicht besetzt werden konnten;
5. wie sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig voll- und teilzeitbeschäftigten Beschäftigten im Hotel- und Gastronomiegewerbe in Baden-Württemberg in den vergangenen fünf Jahren entwickelt hat;
6. wie hoch dabei der Anteil der geringfügig Beschäftigten bzw. der Leiharbeiter war;
7. wie viele Fachkräfte nach ihrem Kenntnisstand der Branche im ersten Jahr, in den ersten drei Jahren sowie in den ersten fünf Jahren nach Abschluss ihrer Ausbildung im Hotel- und Gastronomiegewerbe den Rücken gekehrt haben und worin die hauptsächlichen Gründe dafür lagen;

8. wie sich die Zahl der Betriebe im baden-württembergischen Hotel- und Gaststättengewerbe aktuell (aufgeschlüsselt in auszubildende und nicht auszubildende Unternehmen) darstellt und wie viele davon tarifgebunden sind;
9. wie sich nach ihrer Kenntnis die tarifliche Ausbildungsvergütung im Hotel- und Gaststättengewerbe in Baden-Württemberg seit dem Jahr 2013 entwickelt hat und wie diese Vergütung nach ihrer Kenntnis im bundesweiten Vergleich zu beurteilen ist;
10. welche Anstrengungen in den vergangenen fünf Jahren landesweit unternommen wurden, um mehr Auszubildende und Fachkräfte für die Hotellerie und Gastronomie zu gewinnen;
11. inwieweit dabei insbesondere die Qualitätsoffensive der baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern und des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (DEHOGA) Baden-Württemberg mit dem sogenannten „Ausbildungsversprechen“ seit dem Jahr 2013 dazu beigetragen hat, die Situation der Branche zu verbessern;
12. welche Hilfestellungen und Unterstützungsmaßnahmen dabei insbesondere seitens des Landes gegeben bzw. eingeleitet wurden, um Geflüchtete für eine Ausbildung in der Hotellerie und Gastronomie zu gewinnen;
13. wie viele Geflüchtete aktuell eine Ausbildung in der Hotellerie und Gastronomie absolvieren bzw. bereits absolviert haben;
14. welchen Stellenwert – auch unter demografischen Gesichtspunkten – der Fachkräftemangel bzw. die Fachkräftegewinnung in der neuen Tourismuskonzeption des Landes einnimmt.

04.07.2018

Wölfle, Hofelich, Drexler, Dr. Weirauch, Born SPD

Begründung

Unter allen Ausbildungsberufen sind die in der Hotellerie und Gastronomie am wenigsten gefragt. Zwar kommt die beste Restaurantfachfrau Deutschlands in 2017 aus Baden-Württemberg, diese Auszeichnung kann jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass in diesem Beruf (u. a. laut Spiegel vom 8. Januar 2018) bundesweit die meisten offenen Lehrstellen zu verzeichnen sind. Ein ähnliches Bild zeichnet der Ausbildungsreport des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) für das Jahr 2017. Mit 46 Prozent Ausbildungsabbrüchen beim Berufsbild Koch bzw. Köchin sowie 39,1 Prozent im Bereich Hotelfachfrau/Hotelfachmann ist die Branche hier Spitzenreiter im negativen Sinne. Zudem gab laut DGB-Report ein Drittel (33,7 Prozent) der Befragten (in allen Ausbildungsberufen) an, keinen Ausbildungsplan zu haben. Die aktuelle Statistik der Bundesagentur für Arbeit weist (im April 2018) für Gastgewerbe Baden-Württemberg zwar einen Zuwachs von 1.399 aus, insgesamt und auf das Jahr gerechnet ist der Bestand gegenüber 2017 jedoch um rund fünf Prozent gesunken. Der Antrag will die Situation auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt in der baden-württembergischen Hotellerie und Gastronomie beleuchten und mögliche Strategien zur Bekämpfung des Arbeits- und Fachkräftemangels in der Branche aufzeigen.

Stellungnahme*)

Mit Schreiben vom 14. September 2018 Nr. 22-6001.1/509 nimmt das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau im Einvernehmen mit dem Ministerium der Justiz und für Europa sowie dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport zu dem Antrag wie folgt Stellung:

1. wie sich die Zahl der Ausbildungsverhältnisse der jeweiligen Ausbildungsberufe im Hotel- und Gastronomiegewerbe in Baden-Württemberg seit dem Jahr 2013 entwickelt hat;

Zu 1.:

In den letzten fünf Jahren ging die Zahl der Ausbildungsverhältnisse insgesamt um 10,1 Prozent zurück. Für die Entwicklung in den einzelnen Ausbildungsberufen wird auf die nachfolgende Tabelle verwiesen.

Entwicklung der Ausbildungsverhältnisse im Hotel- und Gastronomiegewerbe

Ausbildungsverhältnisse	2013	2014	2015	2016	2017
Fachkraft im Gastgewerbe	295	267	237	227	237
Fachmann/-frau für Systemgastronomie	480	398	344	376	365
Hotelfachmann/-frau	2.608	2.554	2.503	2.478	2.487
Hotelkaufmann/-frau	139	139	142	145	145
Koch/Köchin	2.317	2.191	2.167	2.132	2.140
Restaurantfachmann/-frau	890	828	765	727	674
Gesamt	6.729	6.377	6.158	6.085	6.048

Quelle: Statistisches Landesamt

2. wie sie diese Zahlen im Verhältnis zur allgemeinen Entwicklung auf dem Ausbildungsmarkt beurteilt;

Zu 2.:

Die Gesamtzahl der Ausbildungsverhältnisse in Baden-Württemberg hat sich von 195.778 (2013) auf 190.236 (2017) reduziert (-3,8 Prozent). Gründe für den Rückgang sind die Demografie (Rückgang der Zahl der Schulabgänger von allgemein bildenden Schulen) und der Trend zum Studium.

Der Rückgang der Ausbildungsverhältnisse im Hotel- und Gastronomiegewerbe ist mit 10,1 Prozent im selben Zeitraum überdurchschnittlich. Der Hotel- und Gaststättenverband DEHOGA sieht die Gründe dafür in dem günstigen Bewerbermarkt, da die Jugendlichen angesichts der vielfältigen Wahlmöglichkeiten bei offenen Ausbildungsstellen häufig nicht zuerst zum Hotel- und Gastronomiegewerbe tendieren. Auch die Arbeitszeiten, die Arbeit in Schichten und am Wochenende sind Themen, die bei der Berufswahl eine maßgebliche Rolle spielen.

*) Der Überschreitung der Drei-Wochen-Frist wurde zugestimmt.

3. wie sich der Anteil der Vertragsauflösungen in den gastgewerblichen Ausbildungsberufen in Baden-Württemberg seit dem Jahr 2013 entwickelt hat;

Zu 3.:

Die Entwicklung der vorzeitig gelösten Ausbildungsverhältnisse im Hotel- und Gastronomiegewerbe ist nachfolgender Tabelle zu entnehmen:

Ausbildungsverhältnisse	2013	2014	2015	2016	2017
Fachkraft im Gastgewerbe	99	70	53	66	65
Vertragslösungsquote		39,2 %	33,4 %	43,9 %	41,8 %
Fachmann/-frau für Systemgastronomie	136	93	89	76	87
Vertragslösungsquote		42,0 %	44,6 %	38,3 %	43,3 %
Hotelfachmann/-frau	518	505	512	459	499
Vertragslösungsquote		37,8 %	39,1 %	36,0 %	39,2 %
Hotelkaufmann/-frau	26	22	12	23	30
Vertragslösungsquote		30,7 %	18,7 %	35,2 %	41,2 %
Koch/Köchin	600	588	571	609	563
Vertragslösungsquote		46,8 %	46,6 %	50,1 %	46,5 %
Restaurantfachmann/-frau	236	229	220	221	217
Vertragslösungsquote		47,1 %	49,4 %	50,4 %	50,6 %

Quelle: Statistisches Landesamt, Bundesinstitut für Berufsbildung,
Berechnung der Vertragslösungsquote nach dem sog. Schichtenmodell,
Lösungsquote für 2013 liegt nicht vor.

Eine Vertragslösung bedeutet nicht den endgültigen Abbruch einer Ausbildung. Die Vertragslösungsquote schließt auch Auszubildende, die den Betrieb oder den Beruf wechseln, mit ein. Der für Bewerber gute Ausbildungsmarkt erleichtert den Betriebswechsel, sodass die gute Konjunktur als ein Grund für den Anstieg der Vertragslösungsquote vermutet werden kann.

4. wie viele Ausbildungsplätze, differenziert nach Ausbildungsberufen, im Hotel- und Gastronomiegewerbe in Baden-Württemberg seit dem Jahr 2013 jeweils nicht besetzt werden konnten;

Zu 4.:

Die Entwicklung unbesetzter Ausbildungsstellen im Hotel- und Gastronomiegewerbe ist nachfolgender Tabelle zu entnehmen:

	2013	2014	2015	2016	2017
Hotelkaufmann/-frau	7	14	17	30	14
Hotelfachmann/-frau	174	220	204	204	186
Restaurantfachmann/-frau Fachkraft im Gastgewerbe	320	363	339	340	341
Koch/Köchin	331	344	325	328	317
Fachmann/-frau für System- gastronomie	68	102	49	88	108

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag jeweils 30. September. Daten für die Berufe Restaurantfachkraft und Fachkraft im Gastgewerbe liegen nur aggregiert vor.

5. wie sich die Zahl der sozialversicherungspflichtig voll- und teilzeitbeschäftigten Beschäftigten im Hotel- und Gastronomiegewerbe in Baden-Württemberg in den vergangenen fünf Jahren entwickelt hat;

Zu 5.:

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Vollzeit- und Teilzeit-Beschäftigten im Hotel- und Gastronomiegewerbe in Baden-Württemberg ist nachfolgender Tabelle zu entnehmen:

Jahr	Anzahl Beschäftigte	davon Teilzeit
2013	112.435	45.314
2014	117.451	49.520
2015	124.028	55.017
2016	128.757	58.150
2017	132.579	61.174

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Stichtag jeweils 30. Juni

6. wie hoch dabei der Anteil der geringfügig Beschäftigten bzw. der Leiharbeiter war;

Zu 6.:

Der Anteil der geringfügig Beschäftigten ist von 43 Prozent in 2013 kontinuierlich auf 40 Prozent in 2017 zurückgegangen.

Zu den Leiharbeitern liegen keine Zahlen vor. Leiharbeiter sind im Wirtschaftszweig des Verleihers, also bei Arbeitnehmerüberlassung, angemeldet, auch wenn sie im Gastgewerbe eingesetzt werden.

7. wie viele Fachkräfte nach ihrem Kenntnisstand der Branche im ersten Jahr, in den ersten drei Jahren sowie in den ersten fünf Jahren nach Abschluss ihrer Ausbildung im Hotel- und Gastronomiegewerbe den Rücken gekehrt haben und worin die hauptsächlichsten Gründe dafür lagen;

Zu 7.:

Zahlen zum Verbleib ausgebildeter Fachkräfte im Hotel- und Gastronomiegewerbe der Landesregierung nicht vor.

Ein Wechsel des Betriebs nach der Ausbildung ist in dieser Branche durchaus üblich. Nach Angaben des DEHOGA-Verbandes ist es in der Branche sogar gewollt, dass junge Fachkräfte nach einer Ausbildung mehrfach ihre Stellen wechseln, ins Ausland gehen oder Saisonbeschäftigungen annehmen, um sich zusätzliche Berufserfahrung anzueignen und ihre Persönlichkeit weiter zu entwickeln. Gerade in den ersten zwei bis drei Jahren nach Abschluss der Ausbildung finden daher viele Wechsel statt.

Häufig werden die ersten Jahre der beruflichen Weiterentwicklung auch für eine Weiterbildung oder den Erwerb einer Zusatzqualifikation genutzt, was häufig dazu führt, dass das Unternehmen verlassen wird.

8. wie sich die Zahl der Betriebe im baden-württembergischen Hotel- und Gastromiegewerbe aktuell (aufgeschlüsselt in ausbildende und nicht ausbildende Unternehmen) darstellt und wie viele davon tarifgebunden sind;

Zu 8.:

Die Zahl der Betriebe im Hotel- und Gastgewerbe beträgt in Baden-Württemberg 21.162 (Stichtag 30. Juni 2017, Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit). Nach Angaben der Industrie- und Handelskammern gab es im Jahr 2017 insgesamt 1.716 aktive Ausbildungsbetriebe im Hotel- und Gaststättenbereich im Land.

Wie viele der Betriebe tarifgebunden sind, ist der Landesregierung nicht bekannt.

9. wie sich nach ihrer Kenntnis die tarifliche Ausbildungsvergütung im Hotel- und Gaststättengewerbe in Baden-Württemberg seit dem Jahr 2013 entwickelt hat und wie diese Vergütung nach ihrer Kenntnis im bundesweiten Vergleich zu beurteilen ist;

Zu 9.:

Die Entwicklung der Ausbildungsvergütung nach dem Lohn- und Gehaltstarifvertrag im Hotel- und Gaststättengewerbe ist nachfolgender Tabelle zu entnehmen:

	2013	2014	2015	2016	2017	2018
1. Jahr	541/613	570/650	600/680	620/700	620/700	650/730
2. Jahr	587/670	630/720	660/750	680/780	680/780	740/840
3. Jahr	633/741	700/800	730/830	750/860	750/860	840/950

Die Angaben beziehen sich jeweils auf Auszubildende nach Rubrik I/Rubrik II gemäß § 12 des Manteltarifvertrags Baden-Württemberg. Auszubildende nach Rubrik I sind mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von nicht mehr als 39 Stunden pro Woche tätig, Auszubildende nach Rubrik II mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von bis zu 44 Stunden.

Wie aus der Tabelle ersichtlich lagen die Gesamtvergütungserhöhungen zwischen 2013 und 2018 bei den Auszubildenden in Baden-Württemberg zwischen 19,1 Prozent und 32,7 Prozent. Mithin wurde die Ausbildungsvergütung in diesem Zeitraum erheblich erhöht und damit die Attraktivität einer Ausbildung im Hotel- und Gaststättengewerbe nachhaltig verbessert.

Ein bundesweiter Vergleich ist nur in eingeschränkter Form über die „Datenbank Ausbildungsvergütungen“ des Bundesinstituts für Berufsbildung möglich. In dieser werden für die verschiedenen Ausbildungsberufe jeweils die bundesweiten Durchschnittsvergütungen in den verschiedenen Ausbildungsberufen ausgewiesen. Dabei werden unterschiedliche Wochenarbeitszeiten im bundesweiten Durchschnitt nicht berücksichtigt. Für das Jahr 2017 weist die Datenbank beispielsweise für die Ausbildungsberufe Hotelfachmann/-frau und Hotelkaufmann/-frau eine Durchschnittsvergütung von € 675/€ 769/€ 869 (im 1./2./3. Ausbildungsjahr) aus, für den Ausbildungsberuf Fachmann/-frau für Systemgastronomie € 703/€ 782/€ 870, für den Ausbildungsberuf Koch/Köchin € 670/€ 763/€ 862 und für den Ausbildungsberuf Restaurantfachmann/-frau € 664/€ 756/€ 854.

Im Vergleich zu den Zahlen der bundesweiten Datenbank lag die tarifliche Ausbildungsvergütung im Jahr 2017 in Baden-Württemberg in der Rubrik II ungefähr auf Niveau des Bundesdurchschnitts.

10. welche Anstrengungen in den vergangenen fünf Jahren landesweit unternommen wurden, um mehr Auszubildende und Fachkräfte für die Hotellerie und Gastronomie zu gewinnen;

Zu 10.:

Das Land hat mit den Partnern des Ausbildungsbündnisses Baden-Württemberg erhebliche Anstrengungen unternommen, um mehr Auszubildende für eine duale Ausbildung zu gewinnen. Davon profitieren alle Wirtschaftszweige. Der Bereich der Berufsorientierung an allgemein bildenden Schulen wurde wesentlich gestärkt durch die Einführung der Leitperspektive Berufliche Orientierung, des neuen Schulfaches „Wirtschaft/Berufs- und Studienorientierung“ und die neue Verwaltungsvorschrift Berufliche Orientierung. Darin ist u. a. geregelt, dass jede weiterführende allgemein bildende Schule einmal jährlich einen Tag der Berufsorientierung durchführt.

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau fördert das Hotel- und Gastronomiegewerbe durch mehrere Maßnahmen:

- Bei der „Initiative Ausbildungsbotschafter“ stellen Auszubildende an allgemein bildenden Schulen (einschließlich Gymnasien) ihre Berufe vor und erläutern die Chancen einer betrieblichen Ausbildung. Derzeit sind rund 75 Ausbildungsbotschafterinnen und -botschafter aus dem Bereich der Hotel- und Gaststättenberufe aktiv und stellen Ausbildungsberufe ihrer Branche vor.
- Die virtuelle Ausbildungskampagne „gut-ausgebildet.de“ will Jugendliche und ihre Eltern für eine Berufsausbildung begeistern. Auszubildende stellen in jugendgerechten Filmen ihre Berufe vor. Die Filme im Youtube-Kanal Berufezappen wurden bereits mehr als eine Million mal angeschaut. Unter den Videos sind Filme zu den Ausbildungsberufen Restaurantfachmann/-frau, Hotelfachmann/-frau, Fachmann/-frau für Systemgastronomie und Koch/Köchin.
- Mit dem ESF-Projektauftrag „Fachkräftenachwuchs im Hotel- und Gaststättengewerbe sichern“ wurde 2015 eine landesweite Imagekampagne des DEHOGA-Verbandes gestartet. Herzstück der Kampagne ist ein multimedial ausgebauter Linienbus, das „Gastro-Mobil“. Er besucht landesweit Schulen und Ausbildungsmessen, um mit abwechslungsreichen Spielen, Aktionen und Aufgaben für die dualen Ausbildungsberufe der Branche zu werben. Die Jugendlichen erfahren dort, bei welchen Betrieben in ihrer Region sie sich bewerben können. Außerdem beinhaltet das Projekt eine bedarfsgerechte Unterstützung von Auszubildenden und Betrieben des Hotel- und Gaststättengewerbes. Die Website www.wir-gastfreunde.de enthält vielfältige Informationen und Angebote zum Thema Ausbildung.
- Das ESF-Coachingprogramm bietet speziell in den Themenschwerpunkten „Gelingende Ausbildung“ und „Fachkräftesicherung“ ein passendes Angebot, das vom Hotel- und Gastronomiegewerbe bedarfsgerecht wahrgenommen werden kann. Unterstützt werden bis zu 15 Beratungstage je Coaching mit einem Zuschuss von 400 € je Beratungstag.

Die Industrie- und Handelskammern in Baden-Württemberg beteiligen sich an Bildungsmessen o. ä. und führen selbst eine Vielzahl an Veranstaltungen durch, bei denen sie auch mit Partnern, wie Unternehmen, Verbänden und den Agenturen für Arbeit, über Ausbildungsmöglichkeiten informieren und gezielt Ausbildungsplätze vermitteln. Bei diesen Veranstaltungen spielt die Hotel- und Gaststättenbranche häufig eine zentrale Rolle, wie zum Beispiel beim Azubi-Speed-Dating der IHK Region Stuttgart im März 2018.

Auch der DEHOGA Baden-Württemberg unternimmt erhebliche Anstrengungen zur Nachwuchswerbung:

- Auf Messen und an allgemein bildenden Schulen mit dem interaktiven Gastro-Mobil damit die Schülerinnen und Schüler die Berufe kennenlernen können (64 Schulbesuche und 46 Berufsinformationsmessen)
- Berufsinfobroschüren (bislang ca. 73.000 Stück) und Internetauftritt (bislang über 260.000 Aufrufe)
- Schulung und Zusammenarbeit mit allen Berufsberatern der Agenturen für Arbeit
- Spezielle Seminare für Ausbilder/-innen zum Recruiting, zum Umgang mit der Generation Z und zu den speziellen Herausforderungen in der Ausbildung
- Karrieretage 2016 und 2018 mit ca. 2.400 Auszubildenden
- Rund 300 Azubi-Sprechstunden an den Landesberufsschulen
- Durchführung von Berufswettbewerben für Auszubildende zur Förderung der Motivation und Anerkennung des Engagements.

Eine große Zielgruppe erreicht auch der „Karrieretag“ auf der Messe Stuttgart im Rahmen der Urlaubsmesse CMT, der weltweit größten Publikumsmesse für Tourismus und Freizeit, bei dem die Berufe der Tourismusbranche vorgestellt werden. Potenzielle Arbeitgeber können dort Nachwuchs- und Fachkräfte von ihrem Ausbildungs- und Jobangebot überzeugen.

11. inwieweit dabei insbesondere die Qualitätsoffensive der baden-württembergischen Industrie- und Handelskammern und des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes (DEHOGA) Baden-Württemberg mit dem sogenannten „Ausbildungsversprechen“ seit dem Jahr 2013 dazu beigetragen hat, die Situation der Branche zu verbessern;

Zu 11.:

Mit dem „Ausbilderversprechen“ bieten die Industrie- und Handelskammern in Baden-Württemberg und der DEHOGA Baden-Württemberg den Unternehmen im Gastgewerbe die Möglichkeit, sich öffentlich zur Umsetzung weitreichender Qualitätsstandards zu bekennen. Es handelt sich um eine Selbstverpflichtung zu zehn grundlegenden Ausbildungsleitlinien, die im Betrieb angewendet und gut sichtbar kommuniziert werden.

Betriebe, die sich zum Ausbilderversprechen bekennen, werden von der zuständigen Industrie- und Handelskammer geprüft, ob sie die Voraussetzungen erfüllen und erhalten bei positivem Ergebnis eine Urkunde. Die IHK nimmt das Ausbilderversprechen zum Anlass, um sich immer wieder mit dem Ausbilder/Betrieb über Qualitätsfragen zur Ausbildung auszutauschen.

Gemeinsames Ziel ist es, in der betrieblichen Ausbildung eine lebendige und nachhaltige „Kultur der Qualitätssicherung“ aufzubauen und zu pflegen. Je besser dies gelingt, desto größer sind die Chancen, dass sich auch künftig viele talentierte und motivierte junge Menschen für die Berufsausbildung in der Hotellerie und Gastronomie begeistern.

Bisher haben sich rund 280 Betriebe für eine Teilnahme entschieden.

Damit betrifft das Ausbilderversprechen mindestens 1.000 Auszubildende.

Das „Ausbilderversprechen“ trägt daher dazu bei, die Situation in der Branche zu verbessern. Dennoch kann eine solche Auszeichnung nur einer vom mehreren Bausteinen bei der Nachwuchsgewinnung sein.

12. welche Hilfestellungen und Unterstützungsmaßnahmen dabei insbesondere seitens des Landes gegeben bzw. eingeleitet wurden, um Geflüchtete für eine Ausbildung in der Hotellerie und Gastronomie zu gewinnen;

Zu 12.:

Einen Beitrag zur Integration Geflüchteter in Berufe des Hotel- und Gastgewerbes leistet das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau durch das Förderprogramm „Integration durch Ausbildung – Perspektiven für Flüchtlinge“. Mit diesem Programm werden seit 2016 flächendeckend regionale „Kümmerinnen“ und „Kümmerer“ gefördert, die junge Geflüchtete beim Übergang in Ausbildung und während der ersten sechs Monate in Ausbildung unterstützen.

Die Kümmerer haben zum 30. September 2017 mit neun Prozent aller Betreuten überdurchschnittlich viele Geflüchtete in Berufe des Hotel- und Gastronomie-gewerbes vermittelt (Anteil der HoGa-Berufe an allen Ausbildungsverhältnissen: 3,2 %).

Der Beruf Koch/Köchin ist Spitzenreiter bei den Vermittlungen.

13. wie viele Geflüchtete aktuell eine Ausbildung in der Hotellerie und Gastro-nomie absolvieren bzw. bereits absolviert haben;

Zu 13.:

Die Entwicklung der Zahl der Auszubildenden aus den acht Hauptasylherkunfts-ländern plus Gambia in Hotel- und Gastronomieberufen ist nachfolgender Tabelle zu entnehmen:

	Aktuell in Ausbildung	Ausbildung erfolgreich absolviert*
Afghanistan	108	9
Eritrea	8	2
Nigeria	17	2
Irak	24	10
Iran	12	0
Somalia	4	1
Pakistan	26	5
Syrien	65	2
Gambia	104	12
Summe	368	43

* Ausbildungszeitraum: 2014–2018, Stichtag 31. Juli 2018, Quelle: IHK Region Stuttgart

14. welchen Stellenwert – auch unter demografischen Gesichtspunkten – der Fachkräftemangel bzw. die Fachkräftegewinnung in der neuen Tourismuskonzeption des Landes einnimmt.

Zu 14.:

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Tourismuskonzeption Baden-Württemberg ist das Thema Zukunftsfähigkeit des Gastgewerbes eines der Handlungsfelder. Hierbei werden die Aspekte Fachkräftemangel, Weiterbildung, Qualität, sowie Förderung und Rahmenbedingungen aufgegriffen und beleuchtet. Im gesamten Erarbeitungsprozess der Tourismuskonzeption sind die relevanten Akteure aus dem Gastgewerbe, der DEHOGA Baden-Württemberg e. V. als Branchenverband und die Industrie- und Handelskammern, eng eingebunden und gewährleisten mit ihrer Fachkompetenz den hohen Stellenwert, den dieses Thema für die gesamte Tourismusentwicklung hat.

Dr. Hoffmeister-Kraut

Ministerin für Wirtschaft,
Arbeit und Wohnungsbau